

VORLÄUFIGES PROGRAMM ZUR 43. HAUPTVERSAMMLUNG IN FRANKFURT AM MAIN

VOM 10. BIS 14. JUNI 1930

Die diesjährige Hauptversammlung wird, dem Ernst der Zeit entsprechend, in denkbar einfachstem Rahmen abgehalten werden. Das Hauptgewicht wird auf die

ACHEMA (AUSSTELLUNG FÜR CHEMISCHES APPARATEWESEN)

gelegt, die bei dieser Gelegenheit ihr zehnjähriges Jubiläum feiert und an äußerem Umfang und innerer Bedeutung ihre Vorgängerin in Essen noch weit übertreffen wird.

DIENSTAG, DEN 10. JUNI:

14½ Uhr: Eröffnung der Achema-Ausstellungshallen

16 Uhr: Vorstandssitzung, Gutleutstraße 31

Abends: Zwangloses Zusammensein auf dem Ausstellungsgelände

MITTWOCH, DEN 11. JUNI:

9 Uhr: Besprechung der Vorstände der Fachgruppen im Beethovensaal (Festhallengelände)

10 Uhr: Vorstandsratssitzung im Beethovensaal

ab 15 Uhr: Fachgruppensitzungen in den Hörsälen der Universität, der naturwissenschaftlichen Institute und des Festhallengeländes

20 Uhr: Begrüßungsabend im Bachsaal (Festhallengelände)

DONNERSTAG, DEN 12. JUNI:

9 Uhr: Allgemeine Sitzung im Bachsaal, Begrüßung, Ehrungen, Vorträge von

Prof. Dr. Walden, Rostock: „Goethe und die Chemie“

Prof. Dr. v. Braun, Frankfurt: „Neuere Forschungen auf dem Gebiete des Erdöls“

Geh. Rat Dr. N. Caro, Berlin: „Die weltpolitische Bedeutung der chemischen Industrie“

12½ Uhr: Mitgliederversammlung im Bachsaal

13—15 Uhr: Frühstück im Palmengarten

ab 14 Uhr: Fachgruppensitzungen

Abends: Frei für Vereinigungen und Einladungen, Theater, Homburg (Kurhaus) usw.

FREITAG, DEN 13. JUNI:

Vormittags und nachmittags: Fachgruppensitzungen

12—14 Uhr: Frühstück im Palmengarten

Abends: Theaterabend oder Gesellschaftsabend

SAMSTAG, DEN 14. JUNI:

Von 9 Uhr ab: Fachgruppensitzungen

In einer gemeinsamen Sitzung verschiedener Fachgruppen:

Prof. Dr., Dr.-Ing. e. h. A. Binz, Berlin: „Jodpyridonderivate zur Wiedergabe von Nieren und Harnwegen im Röntgenbild“

Prof. Dr. A. Stock, Karlsruhe: Experimentalvortrag: „Epidiaskopische Projektierung von Vorlesungsversuchen mit dem neuen Zeiss'schen Epidiaskop“

Schluß des offiziellen Teiles der Hauptversammlung 12,30 Uhr

Im Anschluß an die Hauptversammlung wird die Kolloid-Gesellschaft tagen.

Im Anschluß an die mit den Fachgruppensitzungen schließenden offiziellen Veranstaltungen wird den Teilnehmern noch Gelegenheit gegeben, an folgenden Ausflügen teilzunehmen:

SAMSTAG, DEN 14. JUNI:

Nachmittags Fahrt mit Sonderzug nach Mainz und anschließende Dampferfahrt auf dem Rhein

Abends geselliges Zusammensein im Kurhaus in Wiesbaden

SONNTAG, DEN 15. JUNI:

Rundfahrt mit Kraftwagen in den Taunus nach Hohe Mark, Saalburg und Bad Homburg

Der Preis für die Teilnehmerkarte für das offizielle Programm beträgt 18 M. Für die Rheinfahrt am Samstagnachmittag und für die Rundfahrt am Sonntag werden besondere Teilnehmerhefte zum Preise von je 10 M. abgegeben.

Außerdem wird den Teilnehmern durch das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H. die Möglichkeit geboten zu dreitägigen Gesellschaftsreisen entweder: ab Wiesbaden mit Dampfer nach Koblenz, von dort über Königswinter, Bonn nach Köln, oder von Wiesbaden

mit der Bahn nach Heidelberg, anschließend Autofahrt über die Bergstraße nach Bruchsal, Durlach, Pforzheim, Herrenalb und Baden-Baden. Von da nach Forbach, Klosterreichenbach, Freudenstadt, Wolfach, Triberg, Furtwangen und Freiburg.

Ferner wird beabsichtigt, zur Verbilligung der Hinreise nach Frankfurt a. M. entweder Sonderzüge laufen zu lassen oder bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen verbilligte Gesellschaftsfahrten zu veranstalten. Diese Fahrten müssen jeweilig am Dienstag, dem 10. Juni, angetreten werden. In Aussicht genommen sind ein Sonderzug von Berlin nach Frankfurt, ferner Gesellschaftsfahrten von Hannover (f. d. von

Nordwesten kommenden Teilnehmer), von Dresden bzw. Leipzig (f. d. vom Osten kommenden Teilnehmer), von München (f. d. Teilnehmer aus Südbayern und Österreich), von Köln (f. d. Teilnehmer aus dem rheinischen Industriegebiet). Weitere Fahrten können je nach Bedarf noch eingerichtet werden. Näheres im endgültigen Programm. Das endgültige Programm und die Einladung zur Teilnahme werden in dem letzten Heft des März abgedruckt werden. Dem betreffenden Heft liegen dann auch die Vordrucke für die Anmeldung und die Zahlkarten zur Einzahlung des Teilnehmerbetrages bei; eine frühere Anmeldung ist zwecklos.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER E. V.
GESCHAFTSFÜHRUNG: BERLIN W35, POTSDAMER STRASSE 103a

ORTSAUSSCHUSS FRANKFURT AM MAIN
VORSITZENDER: PROF. DR. G. POPP, FRANKFURT AM MAIN, NIEDENAU 40



Bis jetzt eingegangene Vortragsanmeldungen für Fachgruppensitzungen anlässlich der 43. Hauptversammlung in Frankfurt am Main, 10. bis 14. Juni 1930

Fachgruppe für anorganische Chemie

Allgemeines Thema: „Entwicklung der Verfahren der anorganischen Industrie auf Grundlage neuerer wissenschaftlicher Forschungen.“

Fachgruppe für medizinisch-pharmazeut. Chemie

Prof. Dr. H. Schmidt, Vohwinkel: „Über organ. Antimonverbindungen in der Medizin.“

Prof. Dr. H. Schmidt, Institut Behring, Marburg: „Über Diphtherieschutzimpfung.“

Dr. Ehrhart, Höchst: „Über Beziehungen zwischen Konstitution und physiologischer Wirkung verschiedener Ephedrin-Abkömmlinge.“

Dr. Lindner, Höchst: „Neuere Arbeiten über Tuberkulin.“

Prof. Dr. H. P. Kaufmann, Jena: Thema noch nicht bekannt.

Fachgruppe für Geschichte der Chemie

Prof. Dr. J. Ruska: „Über Gifte und Giftwirkungen bei Dschabir ibn Hajjan.“

Günther Bugge: „Aus der Frühgeschichte der Formaldehyddarstellung“ (mit Lichtbildern.)

G. Lockemann: „Wöhlers Einfluß auf die chemische Industrie.“

Eduard Färber: „Zur Geschichte der Zuordnung von Stoff und Eigenschaft.“

K. Würth: „Antike Maltechniken“ (mit Lichtb.).

F. Henrich: Thema vorbehalten.

Paul Diergart: „Behandlung der Chemiegeschichte im Hochschulunterricht.“

Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralöl-Chemie

Hauptthema: „Die Synthese von Kohlenwasserstoffen“ (Benzin, Benzol, Azetylen, Schmieröle, Kautschuk).

Einzelvorträge geplant: „Synthese von Harnstoff.“ — „Verharzungsvorgänge.“ — „Kontinuierliche Wassergaserzeugung.“ — „Cyan- und Rhodangewinnung aus dem Destillationsgase der Steinkohle.“

Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe

Hauptthema: „Die chemische Forschungsarbeit im Fachausschuß für Anstrichtechnik im Verein deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker.“

Program m: Mitgliederversammlung. — Ein Nachmittag für wirtschaftliche Themen. — Ein Sprechabend für das breitere Publikum, bei dem die I. G. Farbenindustrie sowie andere Interessenten zu Worte kommen werden.

Fachgruppe f. Chemie d. Farben- u. Textil-Industrie

Ein halber Tag Kunstseide. — Ein halber Tag verschiedene Zweige des Fachgruppen-Gebiets.

Fachgruppe für Wasser-Chemie

Prof. Tillmans: „Der gegenwärtige Stand der Trinkwasserentsäuerung.“

Sitzung des Arbeitsausschusses: „Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung.“

Erörterung zum Thema: „Grundwasser- und Oberflächenwasser, ihre Vor- und Nachteile in bezug auf Gewinnung, Reinigung, Verteilung und Verbrauch.“

Dr. Bach: „Übersicht über den derzeitigen Stand der Abwasserreinigung.“

An Besichtigungen der Fachgruppe sind geplant: Flußwasseraufbereitungsanlage der I. G. Farbenindustrie, Frankfurt-Höchst—Marmorentsäuerungsanlagen der Frankfurter städt. Wasserwerke in Sachsenhausen.

Fachgruppe f. gerichtl., soz. u. Lebensmittel-Chemie

a) Gerichtliche Chemie:

Prof. Dr. Kockel, Leipzig: „Leichenbefund und toxikologische Erkenntnis.“

Prof. Dr. H. Fühner, Bonn: „Nachweis von Giften auf pharmakologischem Wege.“

Dr.-Ing. H. Kaiser, Stuttgart: „Zum toxikologischen Nachweis von Barbitursäurederivaten.“

b) Soziale Chemie:

Dr. Hans Wolff, Berlin: „Über Lösungsmittel.“

Prof. Dr. G. Lutz, Stuttgart: „Gesundheitliche Schädigung durch Lösungsmittel.“

c) Lebensmittelchemie:

Dr. H. Fincke, Köln a. Rh.: „Ernährungswissenschaft und Nahrungsmittelindustrie.“

DECHEMA (Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, E. V.)

Hauptthema: „Rationalisierung in der chemischen Fabrik.“

Fachgruppe für organische Chemie

Die Fachgruppe wird zwei Reihen von Vorträgen in ihren Sitzungen veranstalten:

A. Einzelvorträge, verschiedene mehr oder weniger speziellen Inhaltes. — Anmeldungen derartiger Vorträge sind an den Schriftführer der

Fachgruppe, Herrn Prof. Dr. Scheibler, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstraße 14, zu richten.

B. Vorträge, die dem Grundgedanken „Methodische Fortschritte der letzten Jahre in der organischen Chemie“ untergeordnet sind. Die Aufforderungen an die Berichterstatter ergeben von seiten der Leitung der Fachgruppe. I. A.: J. v. Braun.

Fachgruppe für analytische Chemie

Die Fachgruppe hat für ihre Sitzungen während der Hauptversammlung das Hauptthema „Die Adsorption in der analytischen Chemie“ gewählt. Es sind bereits Vorträge zugesagt:

Kaiser Wilhelm-Institut für Chemie: Prof. Dr. O. Hahn, Berlin: „Fällung und Adsorption kleiner Substanzmengen an kristallinen Niederschlägen.“ — Dr. L. Imre: „Adsorption leicht- und schwerlöslicher Elektrolyte an oberflächenreichen Niederschlägen.“

Prof. Dr. A. Lottermoser, Dresden: „Halogensilbersole.“

Dr. P. Wulf von der Physik.-chem. Abteilung (Prof. Dr. K. Fajans) des Chemischen Laboratoriums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München: „Maßanalytische Farbstoff-Adsorptionsindikatoren.“

Um eine möglichst gründliche und vielseitige Erörterung des Themas zu ermöglichen, wird um die Anmeldung von Vorträgen über Einzelfälle der Adsorption und von weiteren Übersichtsvorträgen besonders auch vom Standpunkte des Analytikers bei dem Unterzeichneten bis zum 10. März gebeten.

Prof. Dr. W. Böttcher,
Leipzig O 27, Störnthaler Str. 9, II.

August Kekulé und seine Bedeutung für die chemische Industrie.

Von Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. e. h. ARTHUR VON WEINBERG¹⁾.

(Eingeg. 7. Dezember 1929.)

Am 6. September ist in Bonn die Jahrhundertfeier von August Kekulé's Geburtstag festlich begangen worden. In seiner meisterhaften Gedächtnisrede hat Wieland^{2a)} ausgeführt, in welcher grundlegenden Weise Kekulé's Gedanken die Chemie befruchtet, wie sie uns neue Bahnen erschlossen haben, auf denen wir noch jetzt wandeln. Wenn wir nun heute in der Vaterstadt Kekulé's nochmals eine Erinnerungsfeier veranstalten, so wird man dies als einen historisch begründeten Akt verstehen, als die Verwirklichung eines begreiflichen Wunsches der Stadt Darmstadt, des berühmten Sohnes an seiner Geburtsstätte zu gedenken. Kekulé ist nicht nur hier geboren, er hat auch 5½ Jahre lang das Gynnasium besucht und hat an der technischen Hochschule, die damals „Höhere Gewerbeschule“ hieß, im Jahre 1848 Architektur studiert. Erst als er seinen Landsmann, den großen Liebig kennenlernte, entschloß er sich zum Studium der Chemie. Wie er sich dann, ähnlich wie Liebig, aus der Umgebung der ruhigen Residenzstadt ins Weite sehnt, wie er zum Forscher von internationaler Bedeutung wird, das hat uns sein Schüler Richard Anschütz in einer am 6. September bei der Bonner Feier erschienenen ausführlichen Biographie geschildert, für die ihm die chemische Wissenschaft und Technik Dank schuldet. Es ist ein Werk, in dem die Zeit der schweren Kämpfe um den Fortschritt der Erkenntnis auf dem Gebiete der Chemie von einem Manne beschrieben wird, der „mit dabei gewesen“ ist. Meine Aufgabe kann nicht sein, hier nochmals den Einfluß Kekulé's auf die Valenzlehre, die chemischen Formeln, die Schaffung des umfassenden Begriffs der cyclischen Verbindungen darzulegen. Vielmehr möchte ich versuchen, hier in der Aula der „technischen Hochschule“ seinen Einfluß auf die technische Chemie zu schildern.

Der technische Chemiker baut seine Erfindungen nicht anders auf als der Theoretiker. Aus zufälligen

Beobachtungen, aus intuitiven Vorstellungen und Analogien schließt er auf Möglichkeiten der Gewinnung neuer Körper, deren Eigenschaften er vorherzusagen bestrebt ist. Sein Handwerkszeug sind seit Kekulé die chemischen Formelbilder, die ihm erlauben, Moleküle zu konstruieren. Es ist gewiß kein Zufall, daß ein so guter Zeichner und Konstrukteur, wie es Kekulé war, zum Schöpfer solcher symbolischen Bilder wurde. Seine Valenzstriche sind es, die dem theoretischen und technischen Erfinder als Grundlage neuer Ideen dienen. Als die organische Chemie praktische Wichtigkeit erlangte, als die ersten künstlichen Farbstoffe erschienen, ging das Bestreben dahin, aus dem Bereich der empirischen Rezepte der Fuchsin-schmelze, der Indulin-schmelze herauszukommen und bewußt synthetisch vorgehen zu können. Wohl hatten sich die Kenntnisse einzelner aromatischer Körper angesammelt, aber es fehlte der verbindende Gedanke, den die alte Typentheorie nicht bot. Da trat Kekulé hervor mit seiner Valenz- und Benzoltheorie und brachte Licht in die Dunkelheit. Man darf sich aber nicht vorstellen, daß etwa die Abhandlung über die Valenzformeln organischer Verbindungen oder die über den Benzolring blitzartig eingeschlagen hätten. In den Kreisen der alten Schule beachtete man sie anfangs so wenig, daß im Zentralblatt, das schon damals regelmäßig Referate brachte, nicht einmal die Titel der Abhandlungen erwähnt sind, wie Willstätter kürzlich feststellte^{2b)}. Wie einfach scheint uns heute der Gedanke der ringförmigen Gebilde und insbesondere des Benzol-Sechsrings, und doch welche wissenschaftliche Tat war hier getan und welche technischen Wirkungen waren die Folge! Niemand ist wohl in der chemischen Wissenschaft ein Fest mit solcher Begeisterung gefeiert worden wie jenes 25jährige Jubiläum des Benzolrings im Jahre 1890 im großen Saale des Berliner Rathauses. Wie groß die Freude über den erreichten Fortschritt war, kann man aus den Reden erkennen, die A. W. Hofmann und Adolf Baeyer damals gehalten haben. Auch die Industrie stimmte in den

¹⁾ Rede bei der Jahrhundertfeier von Kekulé's Geburtstag in Darmstadt am 16. November 1929.

^{2a)} Ztschr. angew. Chem. 42, 901 [1929].

^{2b)} Ztschr. angew. Chem. 42, 1051 [1929].